

# Wer ertrank da mit dem Kini?

Erstmals beleuchtet eine Ausstellung den Psychiater König Ludwigs II.

Wer war Dr. Bernhard von Gudden? Welchen Anteil hat der Psychiater am Tod des glücklosen bayerischen Königs Ludwig II.? Der Arzt erklärte den „Märchenkönig“ einst für geisteskrank. Seine Rolle als Gutachter des adligen Sonderlings hat ihm keinen Ruhmesplatz in der Geschichtsschreibung zugewiesen. Im Gegenteil: Viele „Königstreue“ sehen in dem Arzt den eigentlichen Verantwortlichen für das tragische Ende des Wittelsbacher-Monarchen. Ums Leben kamen beide am 13. Juni 1886 im Starnberger See.

Erstmals wird nun in einer Ausstellung die Rolle des Psychiaters ausführlich beleuchtet. Dabei ist – auch dies eine Premiere – die Totenmaske Guddens zu sehen, von

deren Existenz bisher kaum jemand etwas wusste. Das Exponat kam 1897 auf verschlungenen Wegen ins Städtische Museum Rosenheim, wo es allerdings im Depot lag und nicht gezeigt wurde.

Die vom Bezirk Oberbayern verantwortete Schau im Maierhof des Klosters Benediktbeuern nahe Bad Tölz dürfte nicht nur viele noch immer treue Anhänger Ludwigs II. anlocken. Zur Eröffnung am Donnerstagabend war auch der Urenkel Bernhard von Gudden, Wolfgang Gudden, eingeladen. Er ist ebenfalls Psychiater.

80 Tafeln, eine Filmdokumentation sowie zahlreiche Bilder und Exponate geben Einblicke in das Leben des Arztes. Kurator der Ausstellung ist der Münchner Schrift-

steller und Ludwig-Biograf Alfons Schweiggert. Von ihm stammt auch der Ausstellungskatalog.

Zunächst wird in der Schau der berufliche Werdegang des königlichen Gutachters aufgezeigt. 1872 übernahm Gudden auf Wunsch Ludwigs II. die Leitung der Oberbayerischen Kreisirrenanstalt in München.

Am spannendsten ist der Ausstellungsteil über die Beziehung Ludwigs II. zu Gudden. „Wir gehen der Frage nach, ob die Entmündigung ein rechtswidriger Vorgang war“, verriet der Kurator. Und: „Wie gestaltete sich die Beziehung der beiden in Schloss Neuschwanstein und in Schloss Berg?“ Ein Bereich zeichnet die letzten Lebensstunden Guddens und Ludwigs nach.

Schweiggert will mit der Ausstellung dazu beitragen, dass Gudden „aus der Verteufelungsspirale herauskommt“. Viele sähen in dem Arzt den Auftragsmörder Ludwigs II., „was nicht stimmt“, ist sich Schweiggert aufgrund seiner Forschungen sicher. Vielmehr sei der Mediziner schon viel früher von einer psychischen Erkrankung des Königs überzeugt gewesen.

*Paul Winterer*



**Das Gesicht König Ludwig II. (l.)** ist omnipräsent. In Benediktbeuern befasst man sich nun erstmals intensiv mit „Dr. Bernhard von Gudden, Gutachter König Ludwigs II.“

– Foto: Stefan Puchner/dpa

► Bis 17. Juli, Maierhof des Klosters Benediktbeuern (Michael-Ötschmann-Weg 4), So. 11–16 Uhr; Di., Do. 13.–17 Uhr

► Alfons Schweiggert: Der Mann, der mit Ludwig II. starb. Dr. Bernhard von Gudden, der Gutachter des Königs, Husum Verlag, 224 Seiten, 16,95 Euro